



Europäischer Ausschuss
der Regionen



EU-Jahresbericht zur Lage der Regionen und Städte

Infoblatt 2023



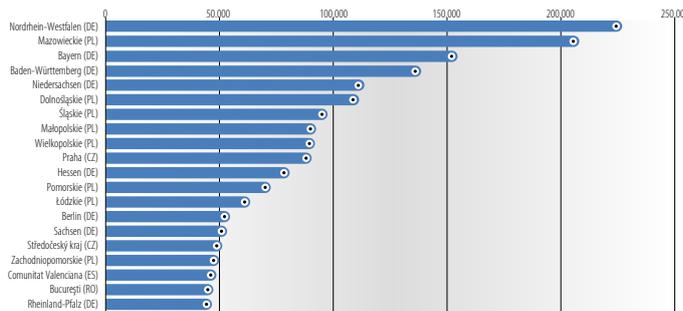
#SOTEULocal

Kapitel 1

Bewältigung von Krisen durch die Regionen und Städte

Die Regionen und Städte der EU sind für eine erfolgreiche Aufnahme und Integration ukrainischer Flüchtlinge von entscheidender Bedeutung.

Zahl der Ukrainerinnen und Ukrainer, die sich aktiv für vorübergehenden Schutz registriert haben

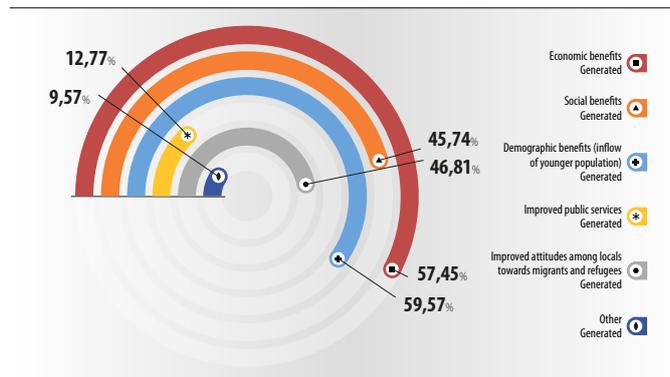


Der Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 hat den bislang größten Zustrom von Flüchtlingen verursacht, den die Europäische Union jemals erlebt hat. Die aus der Ukraine Geflüchteten sind in erster Linie Frauen und Kinder. Durch die erstmals angewandte EU-Richtlinie über den vorübergehenden Schutz wurde ihnen das Recht auf Aufenthalt,

Zugang zu Wohnraum, Gesundheitsversorgung und Bildung garantiert und eine Arbeitserlaubnis gewährt. Die geflüchteten Ukrainer haben sich in der gesamten EU niedergelassen (etwa die Hälfte der Regionen und Städte der EU gibt an, Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen zu haben), in erster Linie allerdings in großen städtischen Zentren. Mehr als 3,5 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer leben in Deutschland, Tschechien und Polen.

Einige Länder (u. a. Estland) haben im Verhältnis zur Aufnahmebevölkerung eine besonders hohe Zahl an Flüchtlingen aufgenommen. Die zehn EU-Regionen, die die meisten Flüchtlinge aufgenommen haben, befinden sich in Polen (5), Deutschland (4) und in der Tschechischen Republik (Region Prag). Mit über 220 000 ist Nordrhein-Westfalen (DE) die EU-Region, die die meisten ukrainischen Flüchtlinge aufgenommen hat, gefolgt von der Woiwodschaft Mazowieckie (PL) mit etwas mehr als 200 000.

Welche Vorteile sehen Sie, wenn Flüchtlinge in kleine und mittelgroße Städte kommen und dort bleiben? Bitte alles Zutreffende ankreuzen..



Quelle: Umfrage des AdR in Zusammenarbeit mit der OECD und Eurochambres. Die Ergebnisse wurden in der Sitzung der Fachkommission CIVEX am 18.4.2023 und auf dem Workshop der Europäischen Woche der Regionen vorgestellt.

Die Regionen und Städte haben insbesondere für Frauen gezielte Unterstützung in Bezug auf Bildung und sonstige der Integration dienliche Dienste bereitgestellt. Die meisten Regionen und Städte (60 %) sehen in der Aufnahme von Flüchtlingen deutliche Vorteile, unter anderem in Bezug auf Demografie, Einstellung und Wirtschaft. Zu dieser positiven Haltung hat die Solidarität beigetragen, die den ukrainischen Flüchtlingen zuteil wurde.



Erfolgsgeschichte | Pause vom Krieg – Sommerferien für ukrainische Kinder.

Im Rahmen der Aktion **Sommerferien für ukrainische Kinder** hatten viele ukrainische Kinder die Möglichkeit, in verschiedenen Städten und Regionen wie Nîmes (Frankreich), Athen (Griechenland), Rom (Italien), Tampere (Finnland), Danzig sowie in den Woiwodschaften Wielkopolska, Lubelskie, Podkarpackie, Pomorskie und Łódzkie (Polen), Portimao (Portugal), Preiļi (Lettland), Maramures (Rumänien), Bayern (Deutschland) sowie Miskolc und Sátorajújhely (Ungarn) an Jugendprogrammen teilzunehmen.

Ukraine: Pläne für den Wiederaufbau liegen vor, entsprechende Grundsätze wurden formuliert. Nun ist es an der Zeit, diese umzusetzen. 83 % der lokalen Gebietskörperschaften sind bereit mitzuhelfen. Die Maßnahmen des AdR tragen dazu bei, die Lücke in der subnationalen Zusammenarbeit zu schließen.

Vier von fünf Städten und Regionen der EU (83 %) sind der Ansicht, dass sie auf die eine oder andere Weise zum Wiederaufbau der Ukraine beitragen können, und zwar im Rahmen des umfassenderen europäischen Plans zur Unterstützung der Ukraine, durch materielle und finanzielle Hilfe, Partnerschaftsprogramme oder den Austausch bewährter Verfahren. Viele haben bereits Maßnahmen ergriffen: Es gibt immer mehr bilaterale Partnerschaften zwischen Regionen und Städten in der EU und der Ukraine. Mehr als die Hälfte der kleineren Städte der Ukraine hat jedoch bislang noch keinen offiziellen EU-Partner. Die vom AdR und vielen Partnern im Juni 2022 ins Leben gerufene Allianz der Städte und Regionen für den Wiederaufbau der Ukraine trägt dazu bei, die Lücke in der subnationalen Zusammenarbeit zu schließen. Angesichts des zweifachen Ziels der Ukraine – Wiederaufbau und Vorbereitung auf die EU-Mitgliedschaft – wird die Nachfrage nach materiellem, finanziellem, technischem und politischem Fachwissen zunehmen. Das von der EU finanzierte Projekt „Bürgermeisterkonvent Ost“, mit dem der ökologische Wandel in den Ländern der Östlichen Partnerschaft unterstützt werden soll, zeigt das Potenzial subnationaler Maßnahmen: 198 Gemeinden in der Ukraine sind beigetreten und 158 arbeiten lokale Aktionspläne aus.



Inwieweit kann Ihre Region bzw. Stadt zum Wiederaufbau der Ukraine beitragen? [Mehrere Antworten möglich] (in %, EU-27)

Quelle: Barometer zur Lage der Regionen und Gemeinden 2023



Erfolgsgeschichte | Eine Europäische Allianz der Städte und Regionen für den Wiederaufbau: eine AdR-Initiative zur Koordinierung der Hilfe und Unterstützung für ukrainische Regionen und Städte

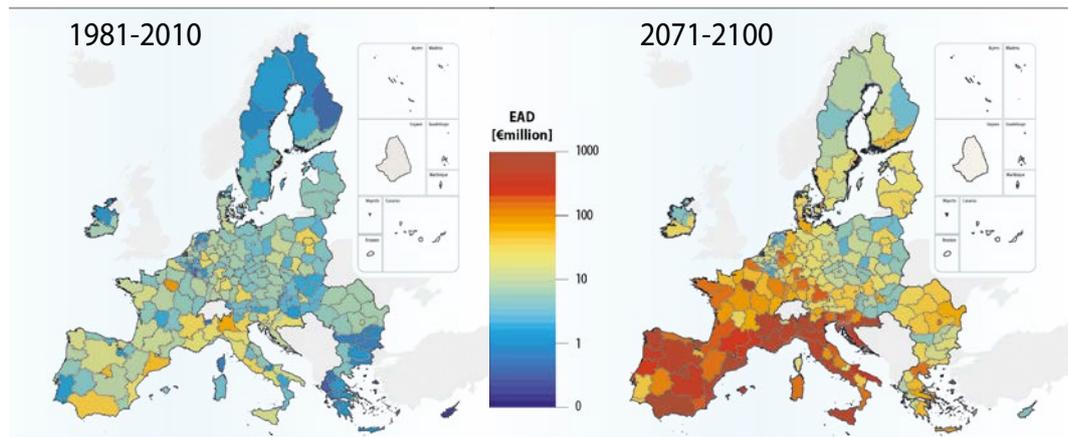
Die Europäische Allianz der Städte und Regionen für den Wiederaufbau der Ukraine bietet eine Plattform für die Koordinierung der Hilfsmaßnahmen und steht für die entschiedene politische und symbolische Unterstützung der ukrainischen Partner durch die Regionen und Städte der EU.

Die Auswirkungen von Klimakatastrophen in den europäischen Regionen variieren immer stärker, aber die überwiegende Mehrheit der Kommunalpolitikerinnen und -politiker beklagt das Fehlen spezieller Finanzierungsmechanismen zur Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel.

Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen und Waldbrände haben in diesem Sommer viele Regionen in ganz Europa verwüstet. Sie sind eine zunehmende Belastung für die lokale Bevölkerung und die lokale Wirtschaft. Zur Anpassung an den globalen Temperaturanstieg von 1,5°C werden jährlich schätzungsweise 40 Mrd. EUR an Investitionen benötigt. Angesichts zunehmender klimabedingter Katastrophen sind Produktivität und Rentabilität lokaler und regionaler Wirtschaftszweige gefährdet. Die Regionen und Städte spielen bei der Anpassung an den Klimawandel eine ausschlaggebende Rolle, verfügen aber bei weitem nicht über die dafür erforderlichen Mittel: 75 % der Regional- und Kommunalpolitiker beklagen einen Mangel an speziellen Finanzierungsmechanismen zur Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel. Besonders betroffen (insbesondere von längeren und intensiveren Hitzewellen) sind Regionen mit einem hohen Beschäftigungsniveau in der Landwirtschaft oder im Baugewerbe. So verzeichneten einige Gebiete in Spanien infolge der Hitzewellen im Sommer 2023, als die Landwirtschaft von anhaltenden Dürren betroffen war, Einbußen in Höhe von etwa 1 % des BIP. Der Anstieg der globalen Temperatur beeinträchtigt auch die lokale Tourismusindustrie erheblich.

Voraussichtliche jährliche Schäden an kritischen Infrastrukturen in europäischen Regionen aufgrund des Klimawandels bis Ende des Jahrhunderts (in Mio. EUR)

 Quelle: Europäische Kommission

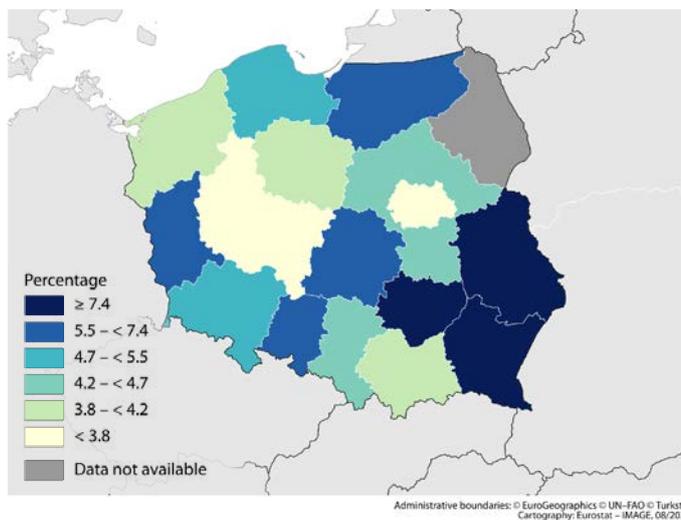


Erfolgsgeschichte | Resilienter Wiederaufbau und soziale Unterstützung in Wallonien.

Als Reaktion auf die katastrophalen Überschwemmungen im Jahr 2021 entwickelt die wallonische Regionalregierung derzeit einen Masterplan für das Weser-Tal (Vallée de la Vesdre) sowie nachhaltige Nachbarschaftsprogramme, die auf einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Wiederaufbau der Region abzielen. 40 Mio. EUR werden in neue öffentliche Wohnungen für die am stärksten betroffenen Gemeinden investiert. Darüber hinaus will die wallonische Regierung mit insgesamt 1,03 Mrd. EUR in vollem Umfang für die Schäden der von den Überschwemmungen betroffenen Bürger aufkommen.

Dürre, Überschwemmungen und Invasion in die Ukraine verschärfen die Nahrungsmittelkrise.

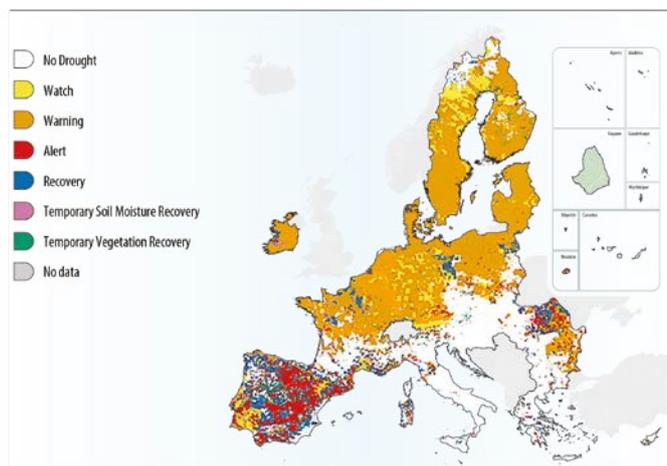
Der Krieg Russlands gegen die Ukraine rückte die Widerstandsfähigkeit des Lebensmittelsystems letztes Jahr deutlich ins Visier. Mehr als 32,5 Millionen Europäerinnen und Europäer können sich derzeit nur jeden zweiten Tag eine angemessene Mahlzeit leisten. Die Skala reicht von 0,4 % der Bevölkerung in Zypern bis zu 22,4 % in Bulgarien. In der Hälfte der polnischen Regionen können sich mindestens 4,7 % der Bürger nicht mindestens jeden zweiten Tag (Hühner-)Fleisch oder Fisch leisten. Darüber hinaus haben trockene Böden, heftige Regenfälle und Dürren Auswirkungen auf eine Vielzahl von Kulturpflanzen und können die Lebensmittelpreise in vielen EU-Ländern in die Höhe treiben. So ist die Orangernte beispielsweise in Spanien (-16 %) und in Italien (-20 %) deutlich zurückgegangen. Die Städte und Regionen der EU sind jedoch entschlossen, die durch die Nahrungsmittelkrise verursachten Schocks zu bewältigen, ihre Auswirkungen mithilfe innovativer Lösungen zu minimieren und sich besser für die nächsten Krisen zu wappnen.



Anteil der Menschen, die sich nicht mindestens jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit (Hühner-)Fleisch oder Fisch leisten können

.....
Polen nach NUTS-2-Ebene

Quelle: AdR auf der Grundlage von Angaben der zentralen polnischen Statistikbehörde (Główny Urząd Statystyczny)



Dürreindikator.

.....

Quelle: AdR auf der Grundlage von Angaben der Gemeinsamen Forschungsstelle, Bericht über Dürre in Europa, Juni 2023



Erfolgsgeschichte | Vorbereitung auf Dürren, katalanischer Wasserbewirtschaftungsplan 2022–2027.

Im Bewusstsein der verheerenden Auswirkungen von Dürren auf die regionale Landwirtschaft verabschiedete die Regierung Kataloniens (Spanien) im Mai 2023 ihren Wasserbewirtschaftungsplan 2022–2027, der Investitionen im Wert von 2,4 Mrd. EUR zur Vorbereitung der Region auf immer häufigere und schwerwiegendere Dürren umfasst (die Niederschläge dürften in den nächsten Jahrzehnten um 18 % zurückgehen).

Kapitel 2

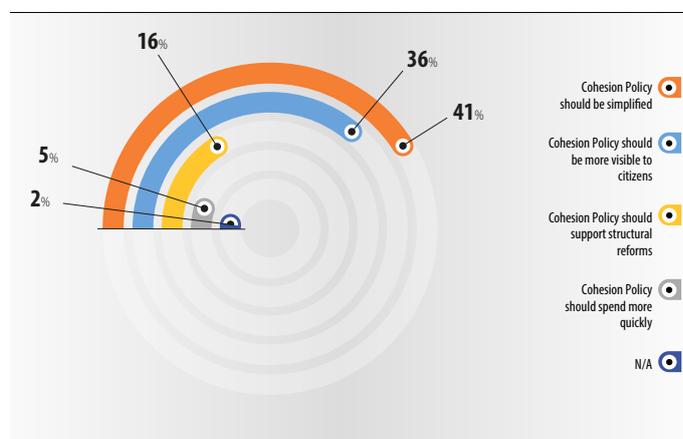
Städte und Regionen als Akteure der nachhaltigen Entwicklung

Die Kohäsionspolitik muss stärker bekannt gemacht werden: 33 % der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften kennen oder nutzen die ihnen zur Verfügung stehenden Finanzierungsmöglichkeiten nicht.

Trotz der positiven Auswirkungen der Kohäsionspolitik auf die EU-Volkswirtschaften in den letzten 25 Jahren (jeder ausgegebene Euro wird voraussichtlich 2,8 EUR an zusätzlichem BIP generieren) sind die regionalen Unterschiede nach wie vor hoch und nehmen in einigen Fällen sogar zu. Dies stellt eine ernsthafte Bedrohung für unsere Gesellschaften dar, da sich in Regionen und Orten, die sich zurückgelassen fühlen, langfristig Unzufriedenheit breitmacht. Aus einer Umfrage des AdR geht hervor, dass für die Regionen und Städte der EU die wichtigsten Verbesserungen in Bezug auf die künftige Kohäsionspolitik Vereinfachung (41 %) und größere Sichtbarkeit (36 %) sind. Im EU-Jahresbarometer zur Lage der Gemeinden und Regionen werden die derzeitigen

Defizite in Bezug auf die Sichtbarkeit der EU-Mittel sowie die entsprechende Inanspruchnahme durch die Kommunalpolitiker bestätigt: 33 % der lokalen und regionalen Mandatsträger gaben an, keine Kenntnis von den Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik zu haben bzw. nicht an der Umsetzung beteiligt zu sein. Die Regionen und Städte bestätigen, dass sie von der Kohäsionspolitik profitieren, da sie bestimmte Arten von Projekten (53 %) und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (25 %) unterstützt, aber auch Partnerschaften zwischen Akteuren auf allen institutionellen Ebenen (18 %) ermöglicht. Der AdR ist insbesondere über seine Allianz für Kohäsionspolitik federführend bei Vorschlägen für eine Reform der Kohäsionspolitik, die allen Städten und Regionen und allen Menschen in der EU helfen kann.

Welche Reform wäre in Bezug auf die künftige Kohäsionspolitik am wichtigsten?
.....
Quelle: AdR



Defizite in Bezug auf die Sichtbarkeit der EU-Mittel sowie die entsprechende Inanspruchnahme durch die Kommunalpolitiker bestätigt: 33 % der lokalen und regionalen Mandatsträger gaben an, keine Kenntnis von den Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik zu haben bzw. nicht an der Umsetzung beteiligt zu sein. Die Regionen und Städte bestätigen, dass sie von der Kohäsionspolitik profitieren, da sie bestimmte Arten von Projekten (53 %) und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (25 %) unterstützt, aber auch Partnerschaften zwischen Akteuren auf allen institutionellen Ebenen (18 %) ermöglicht. Der AdR ist insbesondere über seine Allianz für Kohäsionspolitik federführend bei Vorschlägen für eine Reform der Kohäsionspolitik, die allen Städten und Regionen und allen Menschen in der EU helfen kann.

Profitiert Ihre Stadt oder Region von Mitteln der Kohäsionspolitik stärker als von anderen Finanzierungsquellen (national oder regional)? Wenn ja, in welcher Form? [mehrere Antworten möglich] (in %, EU-27)
.....

Quelle: Barometer zur Lage der Regionen und Gemeinden 2023
Grundlage: Befragte, denen Finanzierungsmöglichkeiten aus der Kohäsionspolitik bekannt sind (n=1 631)

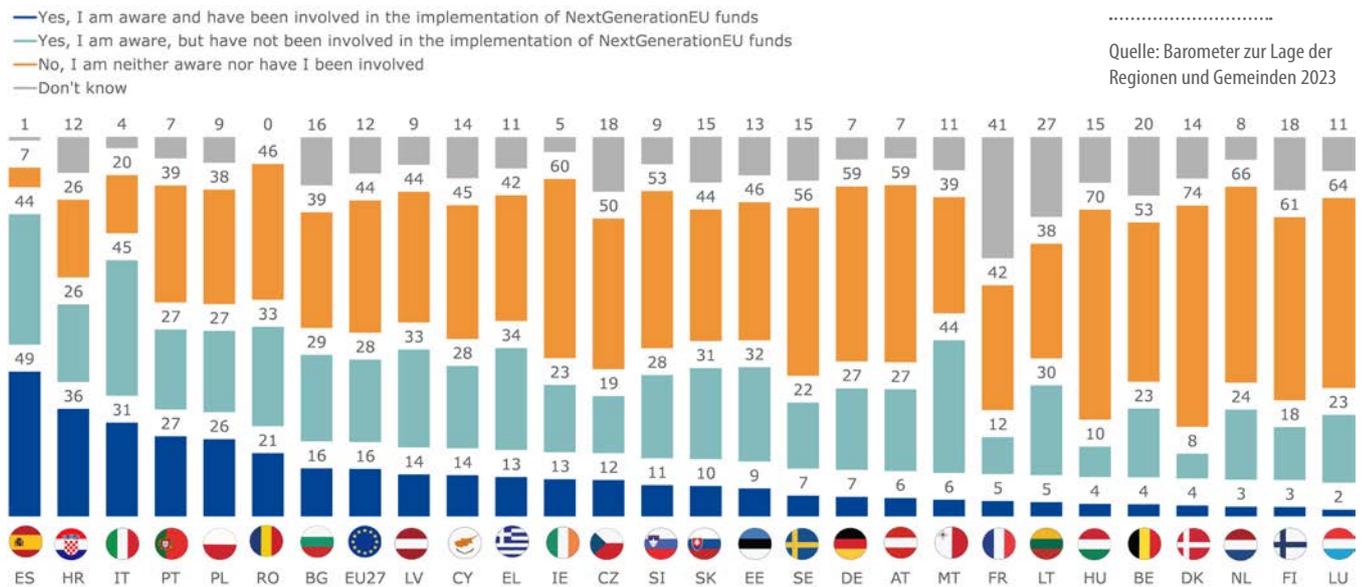


NextGenerationEU berücksichtigt die territoriale Dimension nach wie vor in keiner Weise: Über 70 % der lokalen Mandatsträger sind nicht an der Umsetzung beteiligt.

Obwohl die öffentlichen Verwaltungen häufig erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen, um sicherzustellen, dass die EU-Mittel wirksam eingesetzt werden, wo sie am dringendsten gebraucht werden, wurde die Rolle der Regionen und Städte bei der Gestaltung der Aufbau- und Resilienzfazilität, dem Eckstein des Aufbauplans NextGenerationEU, nicht angemessen berücksichtigt. Die 2021 und 2022 vom AdR erhobenen Daten werden durch das neue EU-Jahresbarometer zur Lage der Gemeinden und Regionen bestätigt: Mehr als 70 % der Befragten gaben an, nicht an der Umsetzung der Aufbau- und Resilienzfazilität beteiligt zu sein. Dieses Instrument scheint die territoriale Dimension also völlig auszublenden. Der wirksamste Weg zur Sicherstellung einer optimalen Nutzung der Mittel besteht darin, die Vorschläge für die am besten geeigneten Förderbereiche bei den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften einzuholen. Den Mitgliedstaaten die Entscheidung über die Einbeziehung der subnationalen Behörden in die Gestaltung der Programme zu überlassen, untergräbt deren potenziellen Erfolg. Die Umsetzung der Aufbau- und Resilienzfazilität hatte auch direkte Auswirkungen auf den Beginn des laufenden Programmplanungszeitraums der Kohäsionspolitik 2021–2027 und führte zu erheblichen Verzögerungen. Die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission müssen die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um das derzeitige zentralisierte Narrativ zu einem Mehrebenen-Umsetzungskonzept der Aufbau- und Resilienzfazilität zu machen, indem sie auf struktureller Basis und gemeinsam mit den Städten und Regionen Multi-Level-Plattformen einrichten und Informations- und andere Veranstaltungen organisieren.

Haben Sie Kenntnis von Finanzierungsmöglichkeiten durch Next-GenerationEU, die Ihre Stadt oder Region in den letzten zwei Jahren in Anspruch genommen hat, bzw. waren/ sind Sie in irgendeiner Form daran beteiligt? (% nach Ländern)

Quelle: Barometer zur Lage der Regionen und Gemeinden 2023



Erfolgsgeschichte | Italienische Gemeinden haben bereits 90 % der ihnen für die Durchführung der Aufbau- und Resilienzfazilität zugewiesenen 40 Mrd. EUR gebunden.

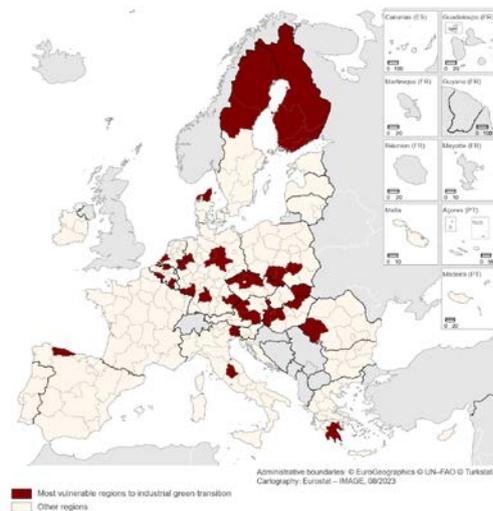
Nach Angaben des Präsidenten des Nationalen Verbands der italienischen Gemeinden (ANCI), Antonio Decaro, sind die italienischen Gemeinden bei der Umsetzung der nationalen Aufbau- und Resilienzpläne sehr aktiv. Von den insgesamt 191,5 Mrd. EUR wurden 40 Mrd. EUR den Gemeinden zugewiesen, die bereits 90 % dieser Mittel gebunden haben. Ihre durchschnittliche Mittelbindungsrate ist damit doppelt so hoch wie in anderen Gebietskörperschaften.

Der digitale und der grüne Wandel sind nach wie vor die größten Herausforderungen für die Städte und Regionen der EU, Schwachstellen und die Gefahr von Cyberangriffen erfordern weitere Investitionen und Bereitschaft.

Der digitale und der ökologische Wandel erhöhen sowohl Kosten als auch Risiken und stellen viele europäische Regionen und Städte vor existenzielle Herausforderungen. Aufgrund ihres relativen Mangels an Fachwissen und Infrastruktur sind sie der Gefahr von Cyberangriffen in besonderer Weise ausgesetzt.

Diese Tatsache bringt noch mehr Herausforderungen mit sich, da in der Regel wichtige Dienstleistungen wie Mobilität oder Gesundheit im Visier von Cyberangreifern stehen. Rund 97 % der Regionen und Städte wollen nach wie vor in die digitale Infrastruktur investieren. Eine stärkere politische Sensibilisierung für die verfügbare finanzielle Unterstützung sowie ein leichter Zugang zu den Fonds werden von entscheidender Bedeutung sein, um dies zu erreichen.

In Bezug auf den grünen Wandel zeigt die AdR-Umfrage, dass Regionen und Städte insbesondere Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (62 %), zur Förderung des Naturschutzes und der Ökologisierung der Städte (40%) und zur Verringerung der Abfälle und ihrer Umweltauswirkungen (37 %) ergriffen haben.

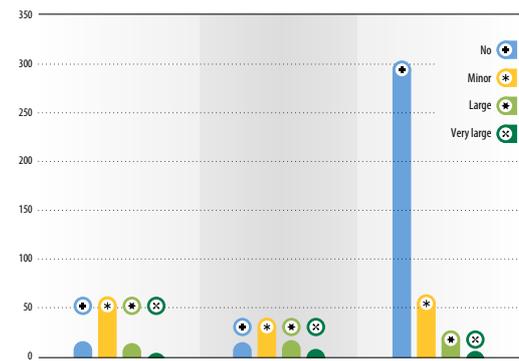
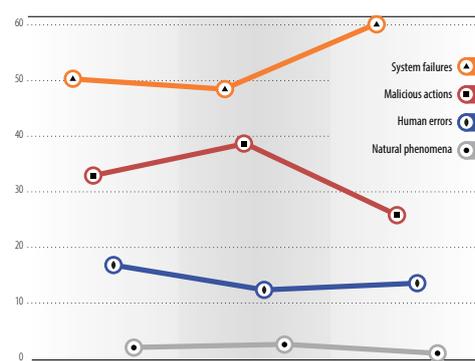


41 most vulnerable regions to industrial green transition
 Organisation for Economic Co-operation and Development, Regional Industrial Transitions to Climate Neutrality, 2023

Die derzeitige Ökologisierung der europäischen Industrie hat nach wie vor erhebliche Auswirkungen auf lokaler und regionaler Ebene. Während einige Regionen die Vorteile nutzen und den wirtschaftlichen Wandel erfolgreich meistern, sind andere anfälliger und haben Schwierigkeiten, die Folgen zu bewältigen, z. B. den Verlust von Arbeitsplätzen durch die Schließung CO₂-intensiver Unternehmen wie Kohlebergwerke oder Ölraffinerien. Regionen, die aufgrund der Schließung CO₂-intensiver Unternehmen Arbeitsplätze verloren haben, finden sich unter anderem in Tschechien, Deutschland, Ungarn und Polen. Wichtig ist deshalb, diese Regionen mit Investitionen und Weiterbildungsmaßnahmen zu begleiten, um der Entstehung einer „grünen Kluft“ in Europa vorzubeugen.

Ursachen von Vorfällen und Schwere der Auswirkungen pro Jahr.

<https://ciras.enisa.europa.eu/>

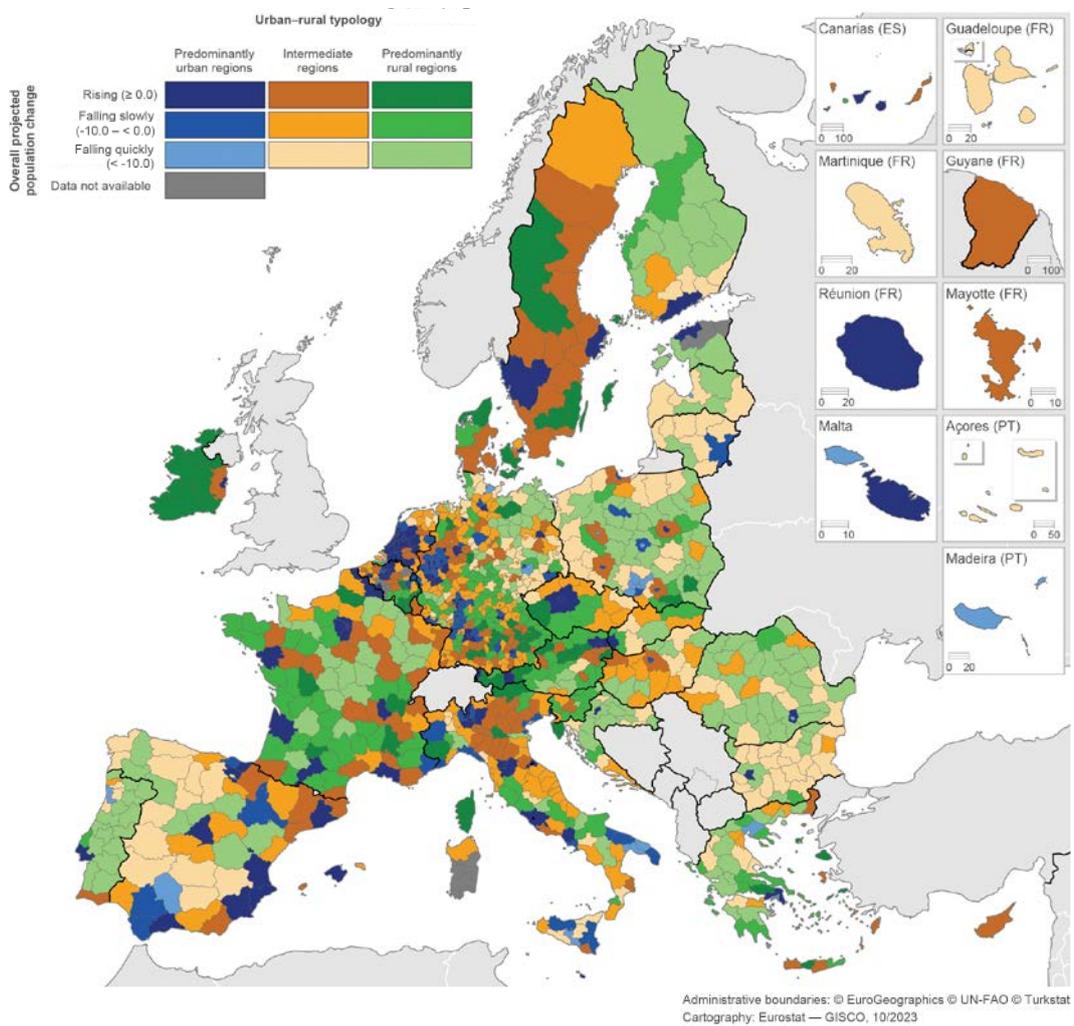


Erfolgsgeschichte | Vilnius bekämpft Cyberangriffe mit Hilfe ethischer Hacker.

Nach einer Reihe schwerwiegender Cyberangriffe auf die digitale Infrastruktur von Vilnius (Litauen) hat die Stadt eine wirksame Strategie zur Bekämpfung von Cyberangriffen auf den Weg gebracht. Im Jahr 2021 nahm die Stadt einen zehnjährigen strategischen Entwicklungsplan an und erließ im Rahmen einer neuen Strategie zur verantwortungsbewussten Erkennung von Schwachstellen eine Reihe von Vorschriften, mit denen ethische Hacker ermutigt werden, Informationen über Sicherheitslücken zu ermitteln und der zuständigen Behörde zu übermitteln, ohne dass sie dafür strafrechtlich verfolgt werden

Agenda für den ländlichen Raum: Zwischen 1993 und 2033 werden voraussichtlich 30 Millionen Menschen aus den ländlichen Gebieten Europas „verschwinden“.

Der Beitrag der ländlichen Gebiete zu den wesentlichen Bestrebungen und Zielen der EU ist durch zwei Faktoren gefährdet: Klimawandel und Abwanderung. Es wird davon ausgegangen, dass 30 Millionen Menschen zwischen 1993 und 2033 die ländlichen Gebiete Europas verlassen. Dies entspricht der Bevölkerungszahl Rumaniens, Bulgariens und Litauens zusammengenommen. Darüber hinaus ist zwischen 2015 und 2021 der Anteil der Über-65-Jährigen in ländlichen Gebieten um 5 % gestiegen (doppelt so viel wie in städtischen Gebieten). Entvölkerung und Alterung der ländlichen Bevölkerung führen zu einem Teufelskreis von weniger Investitionen in öffentliche Dienstleistungen (z. B. Kinderbetreuung, Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege, Bildung, öffentlicher Verkehr) und wirtschaftlicher Stagnation bzw. wirtschaftlichem Rückgang. Diese besorgniserregende Situation stellt eine Bedrohung für die europäische Demokratie dar, da sich die Menschen, die in ländlichen Gebieten bleiben, von den lokalen, nationalen und europäischen Institutionen schnell zurückgelassen fühlen.



Erfolgsgeschichte | Energiedorf Cochem-Zell, Deutschland.

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt das Projekt Cochem-Zeller Energiedorf. Das Projekt ist ein hervorragendes Beispiel für einen Wandel, der von der Zivilgesellschaft angestoßen wurde. Im Rahmen des Projekts werden nachhaltige Wärmeversorgungsnetze in mehreren Dörfern ausgebaut. Die Wärme wird aus Holz aus den heimischen Wäldern (Holzhackschnitzel aus Waldrestholz) und Sonnenenergie gewonnen. Dies kommt der Region zugute. Zudem wird den Anwohnern ein direkter Glasfaseranschluss angeboten.

Kapitel 3

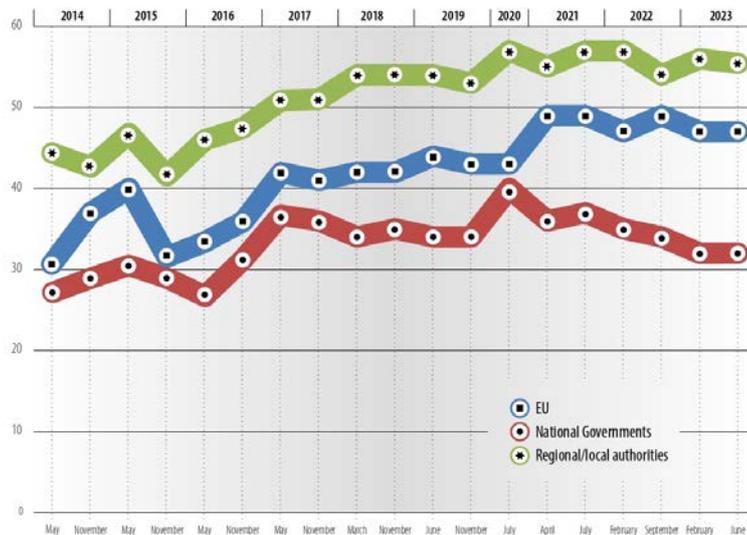
Zukunft der Demokratie und EU-Erweiterung

Das Vertrauen in die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften ist nach wie vor größer als das Vertrauen in die nationale und europäische Ebene.

Die zunehmende Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit dem Zustand der Demokratie in ihren Ländern wird auf lokaler und regionaler Ebene oft am stärksten spürbar. Als die Regierungs- bzw. Verwaltungsebene mit der größten Bürgernähe bekommen die lokalen und regionalen Mandatsträger die Reaktionen auf die zunehmende Ungleichheit und andere Bedrohungen der Demokratie oftmals als erste zu spüren. Manchmal reicht dies bis hin zu Gewalttaten gegen Lokal- und Regionalpolitiker. Obwohl sich die Unzufriedenheit der Bürger im Allgemeinen als erstes gegen die lokalen und regionalen Vertreter richtet, sind diese in den seltensten Fällen dafür verantwortlich. Das Vertrauen in die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften nimmt stetig zu und ist nach wie vor größer als das Vertrauen in die nationale und europäische Ebene: Seit 2018 zeigen Umfragen, dass die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften die einzige Regierungsebene sind, der über 50 % der Befragten in der EU Vertrauen entgegenbringen. Die zunehmende Vielfalt an demokratischen Prozessen auf regionaler und lokaler Ebene hat dazu beigetragen, die Legitimität der lokalen Vertreter zu stärken. Die Regionen und Städte gelten eindeutig als die Ebene, die die Bürgerinnen und Bürgern am ehesten in politische Fragen einbezieht.

Vertrauen in die
verschiedenen
Regierungs- und
Verwaltungsebenen

Quelle: AdR auf der
Grundlage des Anhangs zu
Eurobarometer-Standarddaten

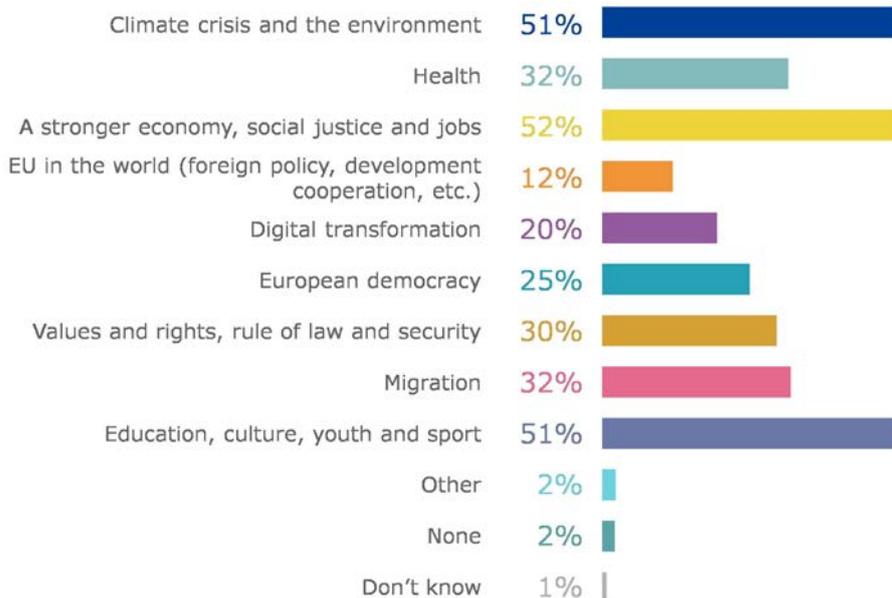
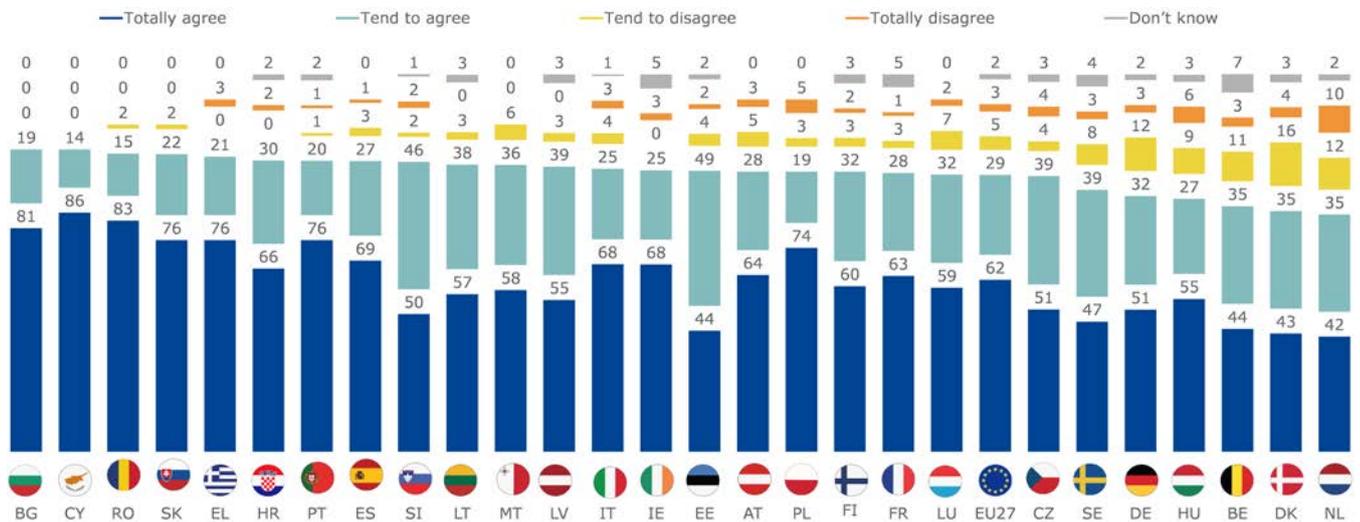


Erfolgsgeschichte | Förderung der demokratischen Debatte mit lokalen und regionalen Vertretern.

Im europäischen Netzwerk Kommunal- und Regionalräte des AdR sind über 2 500 gewählte Mandatsträger in regionalen oder kommunalen Versammlungen in allen EU-Ländern vertreten. Das Netzwerk damit über den AdR hinaus. Es stärkt die demokratischen Grundlagen der EU, schafft eine größere Nähe zwischen Europa und den lokalen Gemeinschaften und dient als Plattform für Treffen, Diskussionen und Kontakte mit anderen Gemeinderäten und AdR-Mitgliedern.

Die Stimme der europäischen Regionen und Städte muss im Interesse einer wirksameren Politikgestaltung auf EU-Ebene verstärkt gehört werden.

Die lokale und regionale Ebene wirkt häufig an der Umsetzung von EU-Maßnahmen und Programmen mit, die den Bürgerinnen und Bürgern der EU im Alltag zugutekommen sollen. Dennoch kommt die Stimme der Regionen und Städte, in denen diese Bürgerinnen und Bürger leben, im politischen Entscheidungsprozess der EU nach wie vor zu wenig zum Tragen. Die lokalen und regionalen Mandatsträger fordern in diesem Zusammenhang nahezu einhellig einen Wandel: 91 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am EU-Jahresbarometer zur Lage der Gemeinden und Regionen des AdR stimmen voll und ganz bzw. eher zu, dass Regionen und Städte einen größeren Einfluss auf die EU-Politikgestaltung und auf die Debatte über die Zukunft der Europäischen Union haben sollten. In Bezug auf die Bereiche, in denen die Regionen und Städte ein größeres Mitspracherecht haben sollten, wurden in den meisten Fällen „stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung“, „Bildung, Kultur, Jugend und Sport“, „Klimakrise und Umwelt“ genannt.



Stimmen Sie generell zu, dass die Regionen und Städte mehr Einfluss auf die Politikgestaltung der EU und die Debatte über die Zukunft der Europäischen Union haben sollten?

Quelle: Barometer zur Lage der Regionen und Gemeinden 2023

In welchen der folgenden Bereiche sollten die Regionen und Städte Ihrer Meinung nach ein größeres Mitspracherecht bei der Politikgestaltung der EU haben? [mehrere Antworten möglich] (in %, EU-27)

Quelle: Barometer zur Lage der Regionen und Gemeinden 2023



Lesen Sie den
vollständigen
Bericht



**Europäischer Ausschuss
der Regionen**



**Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union**

Internetversion
QG-04-23-764-DE-N
ISBN 978-92-895-2822-1
DOI 10.2863/05857

Druckversion
QG-04-23-764-DE-C
ISBN 978-92-895-2837-5
DOI 10.2863/870305

© Europäische Union, 2023



Sofern nicht anders angegeben, ist die Weiterverwendung dieses Dokuments im Rahmen der Lizenz Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) zulässig. Das heißt, dass die Weiterverwendung gestattet ist, sofern angemessene Urheber- und Rechteangaben gemacht und etwaige Änderungen gekennzeichnet werden.

Für die Nutzung oder Wiedergabe von Inhalten, die nicht Eigentum der EU sind, ist eine Genehmigung direkt bei den jeweiligen Urheberrechtseinhabern einzuholen. Dementsprechend müssen Sie zusätzliche Rechtfreigaben einholen, wenn ein bestimmter Inhalt Werke Dritter umfasst. Wird eine Genehmigung erteilt, so hebt diese die vorstehende allgemeine Genehmigung auf und ersetzt sie; auf etwaige Nutzungsbeschränkungen ist dabei ausdrücklich hinzuweisen.

Bildnachweise für das Deckblatt © Xavier Lorenzo / stokkete / JackF / creativenature.nl / TStudio / Tymoshchuk / michaeljung / Eugenio Marongiu / Patryk Kosmider / Nicolas Dieppedalle / Vladimir Arndt / JackF / C.Castilla / aapsky - stock.adobe.com

Der 1994 gegründete Europäische Ausschuss der Regionen ist die politische Versammlung der EU mit 329 Regional- und Kommunalvertretern (u. a. Regionalpräsidenten/-innen und Bürgermeister/-innen) aus allen 27 Mitgliedstaaten, die mehr als 446 Millionen Europäerinnen und Europäer vertreten.

Herausgeber: Europäischer Ausschuss der Regionen

Brüssel, Oktober 2023

Rue Belliard/Belliardstraat 101 | 1040 Bruxelles/Brussel | BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 22822211 | e-mail: visuals@cor.europa.eu | www.cor.europa.eu

@EU_CoR | /european.committee.of.the.regions

/european-committee-of-the-regions | @EU_regions_cities